

## Presseinformation

Nr.: 31/2021

02.07.2021 – MPO

### **Dr. Jochen Pega neuer Leiter der Zentralen Notaufnahme am Klinikum St. Georg**

Konsequente Verzahnung von prä- und innerklinischen Prozessen / Fokus auf Schockraummanagement und technischer Weiterentwicklung / Dr. Hanschke übernimmt Leitung des Ambulanzentrums

Leipzig. Seit 1. Juli ist Dr. Jochen Pega neuer Chefarzt der Zentralen Notaufnahme des Klinikums St. Georg und folgt damit Frau Dr. Stefanie Hanschke, die zukünftig das Ambulanzzentrum des Klinikums leiten wird. Dr. Jochen Pega ist Facharzt für Innere Medizin und verfügt über eine zusätzliche Weiterbildung im Bereich der Intensiv- und Notfallmedizin. Der 44-Jährige war zuvor am Universitätsklinikum Gießen und Marburg sowie in der Zentralen Notaufnahme des Universitätsklinikums Leipzig tätig und besitzt eine lange Erfahrung im Rettungsdienst – zunächst als Rettungsassistent und später als Notarzt. Von 2014 bis 2018 war er Leitender Oberarzt des Notfallzentrums des Helios Park-Klinikums in Leipzig und zuletzt Chefarzt der Zentralen Notaufnahme der Knappschaft Kliniken Bergmannsheil Buer (Westfalen).

„Mit Dr. Pega übernimmt ein versierter Notfallmediziner die Leitung der bestehenden Zentralen Notaufnahme. In den kommenden Jahren wird er den fachlichen sowie administrativen Aufbau des neuen Notfallzentrums, als perspektivisch eines der größten und modernsten in Sachsen im Rahmen des Baus eines neuen internistischen Zentralbaus, übernehmen. Darüber hinaus freut mich, dass uns die langjährige Expertise von Frau Dr. Hanschke erhalten bleibt und sie zukünftig das neue Ambulanzzentrum mit seinem vielfältigen ambulanten Spektrum leitet. Ich wünsche beiden viel Erfolg bei Ihren neuen Aufgaben“, erklärt Dr. Iris Minde, Geschäftsführerin der St. Georg Unternehmensgruppe.

Die klinische Akut- und Notfallmedizin befindet sich aktuell in einer schnellen Entwicklung. „Dabei ist eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau durch ein interprofessionelles und interdisziplinäres, empathisch und fachlich kompetent agierendes Team eine wesentliche Schlüsselrolle. Eine konsequente Verzahnung zwischen der präklinischen und innerklinischen Notfallmedizin sowie die gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen tragen zum Gelingen der Struktur ZNA



wesentlich bei“, beschreibt Dr. Pega sein grundlegenden Anspruch an die Notfallmedizin innerhalb des Klinikums.

Besonderen Wert legt er außerdem auf ein gut funktionierendes Schockraummanagement und weiteren technischen Verbesserungen, um vorhandene Ressourcen optimal einsetzen zu können. Weiteres Potenzial sieht Dr. Pega außerdem in der neuen Zusatzweiterbildung der klinischen Akut- und Notfallmedizin, die auch bald in Sachsen etabliert sein wird: „Die Möglichkeit, deren Erwerb dann auch in unserem Hause vollumfänglich anbieten zu können, ist eine schöne Möglichkeit für interessierte Ärztinnen und Ärzte. Auch durch den Ausbau der Anzahl der Pflegekräfte mit der Qualifikation Notfallpflege sowie die weitere Einbindung von in den präklinischen Bereichen ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir eine hohe Zufriedenheit im interprofessionellen Team erreichen“, führt der Experte weiter aus.

*Zeichen: 3.136 (inkl. Leerzeichen)*

#### St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden rund 42.000 Patienten stationär sowie teilstationär versorgt und zudem rund 125.000 Patienten ambulant behandelt. Die Anzahl der operierten Patienten liegt bei jährlich ca. 21.000. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Ein neues Ambulanzzentrum wird Ende 2021 eröffnet. Danach folgt der Bau eines zweiten internistischen Zentralgebäudes, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischen Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen Studien zur Corona-Forschung, auch mit externen Partnern, beteiligt.

Das Schwerbrandverletzentzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzte im Jahr 2017 265 Millionen Euro um.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf. Gesellschafter des Klinikums St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)